

1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein gu
 2. Mit uns - rer Macht ist nichts ge - tan, wir si
 3. Und wenn die Welt voll Teu - fel wär und

Wehr und Waf - fen. Er hil
 bald ver - lo - ren; es
 gar ver - schlin - gen, so

die
 dr

fen. Der alt bö - se Feind,
 ren. Fragst du, wer der ist?
 - gen. Der Fürst die - ser Welt,

nst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grau - sam
 neiß Je - sus Christ, der Herr Ze - ba - oth, und ist kein
 saur er sich stellt, tut er uns doch nichts; das macht, er

Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.
 and - rer Gott; das Feld muß er be - hal - ten.
 ist ge - richt: ein Wört - lein kann ihn fäl - len.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / laß fahren dahin, / sie haben's kein Gewinn, / das Reich muß uns doch bleiben.

Text & Melodie: Martin Luther (1529)
 Übersetzung: Frederick H. Hedge (1805-1890) / Satz: Dietmar Beck
 © (Satz) SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen